



Vermeiden sie Verpackungsmüll gleich beim Einkaufen. Bei Obst und Gemüse zum Beispiel. Früher schütteten die Händler die abgewogene Ware gleich in das Einkaufsnetz oder die Einkaufstasche. Heute wird immer mehr frisches Obst und Gemüse vorverpackt verkauft. Wer gezielt auf lose Ware achtet, leistet einen Beitrag zur Abfallvermeidung. Fragen Sie beim Einkaufen nach.

In Bioläden können Kunden nicht nur Obst und Gemüse in eigenen Mehrwegbeuteln mit nach Hause nehmen, sondern auch Nudeln oder Waschmittel in mitgebrachte Dosen und Gefäße abfüllen.

Jährlich fallen in Deutschland über 17 Millionen Tonnen Verpackungsmüll an (Umweltbundesamt 2015) – Und

die Tendenz ist steigend. Nach einer Studie des Naturschutzbundes (NABU) produziert jeder Deutsche statistisch gesehen 36 kg Verpackungsmüll aus Kunststoff im Jahr. Industrieverpackungen bei frischem Obst und Gemüse sind zum Beispiel Schalen mit und ohne Deckel, Netze, Nester oder Folien. Im Jahr 2014 wurden hierfür bei Frischgemüse über 31.000 Tonnen Kunststoff und etwa 10.500 Tonnen Papier, Pappe oder Karton (PPK) verbraucht. Inzwischen sind 60 Prozent des Obstes und 66 Prozent des Gemüses, das private Haushalte im Supermarkt oder auf dem Wochenmarkt kaufen, bereits industriell vorverpackt. Das heißt, die Kunden haben nicht die Möglichkeit, einen Servicebeutel zu nutzen oder sogar ganz auf eine Einwegverpackung zu verzichten, beispielsweise durch mitgebrachte Beutel.

### **Ich meine:**

Obst und Gemüse werden immer mehr vorverpackt. In den letzten 15 Jahren war eine Steigerung von 168 Prozent zu verzeichnen. Wir alle können diesen Trend stoppen, indem wir lose Waren kaufen, wo das hygienisch möglich ist. Sprechen Sie mit ihrem Händler. Damit gehen wir neue Wege, hin zu weniger Verpackungsmüll.